

Siebzehntes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 12. Februar 1852.

Erster Theil.

Symphonie von Joseph Haydn.

**Recitativ und Arie aus der Oper: „Rinaldo“ von G. F.
Händel (1710), gesungen von *Henriette Sontag*.**

Armida! Dispietata! Colla forza d'abisso rapimmi al caro ciel di miei contenti, e qui con duolo eterno viva mi tiene in tormento d'inferno. Signor! Ah! per pietà, lasciami piangere!

Lascia ch'io pianga

La dura sorte

E che sospiri

La libertà.

Il duol infranga

Queste ritorte

Di miei martiri

Sol per pietà.

**Romanze für die Violine, componirt von L. van Beethoven,
vorgetragen von Herrn Concertmeister *Ferdinand David*.**

Mus II y 57, 22

MT/200/2003

**Arie mit Chor aus der Oper: „Semiramide“ von Rossini,
gesungen von *Henriette Sontag*.**

Coro. Serena i vaghi rai,
E schiudi a letizia il cor!
Più dolci spiran l'aure
D'amor la voluttà.

Quest' ombre chete spargono
La calma dell' amor.

Arsace ritornò,
Qui, qui a te verrà;
Qui, tutto spirerà
Amor e voluttà.

Sem. Bel raggio lusinghier
Di speme e di piacer
Alfin per me brillò!

Arsace ritornò,
Sì, sì, a me verrà;
Quest' alma che fin'or
Gemè, tremò, languì, —
Ah, come respirò,
Ogni mio duol spari,
Dal cor, dal mio pensier

Si dileguò il terror.
Bel raggio lusinghier
Di speme e di piacer
Alfin per me brillò;
La calma a questo cor
Arsace renderà,
Sì, sì, a me verrà.

Dolce pensiero
Di quell' istante,
A te sorride
L'amante cor.
Come più caro,
Dopo il tormento,
È il bel momento
Di pace e amor!

Coro. Come più caro,
Dopo il tormento,
È il bel momento
Di gioja e amor.

Zweiter Theil.

Ouverture zu Iphigenie in Aulis von Gluck.

Grosse Scene aus Iphigenie in Tauris von Gluck.

Iphigenie — *Henriette Sontag*. *Orest* — *Herr Behr*.

Chor der Furien.

Bestraft des Frevlers Thaten,
Ihm folgt der Götter Zorn.
Schaffet Marter und Qual dem Mörder
seiner Mutter!

Orest.

Ach! ach! ach!

Chor.

Schafft ihm Qual, dem Mörder etc. etc.
Bestraft des Frevlers etc. etc.

Orest.

Ach! welche Qual!

Chor.

Für dich noch nicht genug!
Bestraft des Frevlers etc. etc.

Orest.

Sie ist's — ach! ach!

Chor.

Neue Qual dem Mörder seiner Mutter!

Orest.

Erbarmet euch!

Chor.

Erbarmen dir? dem Mörder seiner Mutter?
Bestraft des Frevlers etc.

Orest.

Ach, welche Qual!

Chor.

Machet gleich seine Pein, vermögt ihr's,
seiner wilden Wuth!

Doch keine Qual sühnet sein Verbrechen aus!

Orest.

Ach, welche Qual tödtet mich!
Die Mutter! weh!

Iphigenie.
Ich sehe, welches Grauen bei meinem
Anblick dich ergreift!
Doch, armer Fremdling, könntest du in
meinem Herzen lesen!
So tief ich dich beklage, beklagtest du
mich dann.

Orest.
Was seh' ich! — welche Aehnlichkeit!

Iphigenie.
Nehmt ihm die Fesseln ab. —
Welch Land gab dir das Leben?
Was brachte dich hieher zu diesem
wilden Volke?

Orest.
Was kann dich, Priesterin, ein armer
Fremdling kümmern?

Iphigenie.
Entdecke dich!

Orest.
Was sag' ich ihr, o Götter?

Iphigenie.
Ein Seufzer dringt aus deiner Brust hervor!
wer bist du?

Orest.
Unglücklich, das sei dir genug!

Iphigenie.
Verhehle mir es nicht, wo kamst du her?
Welch' Land nennst du dein Vaterland?

Orest.
Du willst es? wohl? Mycene gab das
das Leben mir.

Iphigenie.
Was hör' ich? rede mehr! vollende!
Belehre mich vom Schicksal Agamemnons
und Griechenlands.

Orest.
Agamemnon!

Iphigenie.
Woher der Schmerz, der dich ergreift?

Orest.
Agamemnon!

Iphigenie.
Dein Auge schwimmt in Thränen!

Orest.
Er fiel von einer Mörderhand.

Iphigenie.
Weh! Entsetzen!

Orest.
Ha! wer ist dieses Weib?

Iphigenie.
Und welch ein Ungeheuer erkühnte sich,
Dem Ersten aller Könige den Dolch in's
Herz zu stossen?

Orest.
Bei allen Göttern! frage weiter nicht —

Iphigenie.
Bei allen Göttern, rede!

Orest.
Dies schwarze Ungeheuer war —

Iphigenie.
Vollende! mich ergreift ein Todesschauer!

Orest.
War seine Gattin!

Iphigenie.
Ihr Götter! Clytemnestra?

Orest.
Ja, sie selber!

Priesterinnen.
Weh!

Iphigenie.
Und strafte nicht der allgerechten Götter
Rache

Die schwarze grauenvolle Mordthat?

Orest.
Sie blieb nicht ungestraft. Der Sohn —

Iphigenie.
O Götter!

Orest.
Er rächte seinen Vater.

Iphigenie. Priesterinnen.
Ach, wie fürchterlich folgt hier
Ein Gräul dem andern nach.

Iphigenie.
Und dieser Sohn, dess sich der Götter
Zorn bedienet,
Der von des Himmels Rach' ein traurig
Werkzeug war?

Orest.

Fand endlich auch den Tod, den er so
lange suchte.
Electra blieb allein noch übrig in My-
cene.

Iphigenie.

Es ist geschehn! all' die Lieben deckt das
Grab!
Ihr bangen Ahnungen, so täuschtet ihr
mich nicht!
Entferne dich! genug hab' ich gehört.
O du, die mich gerettet hat, Diana!
Komm, und weide dich denn ganz am Un-
glück Iphigeniens!
Noch höher steigt mein Unglück nicht.

Chor der Priesterinnen.

Lasst Gram uns ewig nähren,
Da jede Hoffnung schwand,
Und wir dich stets entbehren,
Dich, o theures Vaterland!

Ouverture zu Egmont von L. van Beethoven.

Das achtzehnte Abonnement-Concert ist Donnerstag den 19. Februar 1852.

*Billets zu 2 Thaler sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fried. Kistner
und am Eingange des Saales zu haben.*

Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 9 Uhr.

Druck von Breitkopf u. Härtel in Leipzig.

Arie.

Iphigenie.

O lasst mich Tiefgebeugte weinen!
Dahin, dahin sind all' die Meinen,
Euch blieb kein Vaterland, kein Freund,
kein Retter mir!

Ihr leidet wie ich selbst, so weint, so
klagt auch ihr!

Ach nun ist voller Noth mein ganzes Leben,
Nichts kann mir Armen Freude geben,
Euch blieb kein Vaterland.

Chor der Priesterinnen.

Wir leiden so wie du, und klagen auch
mit dir.

Einst wird Orest, so hofften wir, uns
noch retten.

Wer bricht, da er auch sank, nun unsre
Sklavenketten?